

***Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim***

zum 4. Advent, 22.12.2024

Es ist unfassbar. Was in Magdeburg geschehen ist, geht über das, was man fassen kann, weit hinaus. Man hört, der Täter sei ein Arzt. Einer also, der Menschen helfen, der Leben retten soll, ja, der sich genau das zu seiner ganz eigenen Lebensaufgabe gemacht hat. Und nun? Menschen, die fröhlich Glühwein, Bratwurst und Kinderpunsch genießen wollten, die vielleicht noch letzte Geschenke gesucht haben – kommen nicht mehr nach Hause. Die einen nie mehr. Die anderen vielleicht für ihr Leben gezeichnet, wenn nicht äußerlich, so aber gewiss in ihrer Seele. Und einige sind vielleicht auch „nur“ leicht verletzt. Die Tat macht sprachlos. Selbst die Fragen nach dem Warum und dem Wozu, kosten Kraft, kommen kaum über die Lippen. Akribisch geplant muss die Tat gewesen sein. Ein Einzelner trägt seinen ganz eigenen Krieg in das Herz einer Stadt und tötet wie im Todesrausch ihm völlig fremde

Menschen. Er tötet sie, weil sie gerade da sind, wo sie sind, und leben. Unser Entsetzen, unsere Fassungslosigkeit kann leicht zu Wut werden. Diese Wut kann ein Ausdruck unserer Hilflosigkeit und Ohnmacht sein. Sie darf aber nicht auf andere zielen, sonst tun wir es im tiefsten Herzen dem Täter gleich, machen wir aus unserem Herzen eine Mördergrube, oder suchen Rache zu üben an uns völlig fremden Menschen, die eben gerade da sind und leben, und die wir dann zum Sündenbock machen – in ihrer Unschuld. Trauern sollten wir. Trauern um die Toten, trauern mit denen, die einen Menschen verloren haben, die ihre Gesundheit verloren haben. Trauern um die Menschheit, die ihres Gleichen so vernichtend begegnet, so tödlich. Ganz nah in Magdeburg, etwas weiter in der Ukraine und in Russland, in Israel und Gaza und an so vielen Orten dieser Erde im Großen und im Kleinen.

Und was ist mit Weihnachtsfreude? Die hängt nicht am Wohlwollen der Menschen. Weihnachtsfreude wächst aus dem Vertrauen darauf, dass Gott sich in Christus auch und gerade in der Finsternis der Welt zu uns stellt. Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“ I

zum 4. Advent, 22. Dezember 2024

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, statt Lob und Dank erfüllen mich Ohnmacht und Fassungslosigkeit. Herr, ich klage dir die Gewalt, die Opfer. Herr, du kommst in die Finsternis der Welt als Licht. Du, Herr, sendest in Christus den Friedfürst. Er ist mein Trost und mein Halt. Amen.

Und selig bist du, die du geglaubt hast! Denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn.

Lk 1, 45

Der Engel hat Maria die Geburt Jesu angekündigt. Und Elisabeth preist Maria selig, preist ihren Glauben, ist voll der Zuversicht auf Gottes wunderbares Handeln. Gerade heute ist uns dieser frohe, dieser glaubensvolle Text genauso schwer, wie der sich anschließende Lobgesang der Maria. Dabei ist die Verheißung, die Maria bekommen hat, für sie selbst alles andere als leicht. Erst

langsam begreift sie den Segen darin. Und dann singt sie Gott Lob. Elisabeth hat erfahren, dass Gott sein Wort hält. Maria nimmt Gottes Segen an und schaut zurück, erinnert Worte der Heiligen Schrift, die Gottes Barmherzigkeit bezeugen, seine Güte, seine Macht, die auch gegenüber Gewaltigen nicht schwach wird, sondern sie zerstreut. Und Maria erkennt, dass Gott sich zu den Schwachen, den Hungrigen, den Entrechteten stellt und zu denen, die an ihn glauben. Und da findet sie sich wieder. Aus sich selbst ist sie nichts. Sie hat sich Gottes Erwählung nicht verdient. Aber sie hat der Botschaft geglaubt, die Gott ihr für ihr Leben durch den Engel hat sagen lassen. Die Botschaft der Erwählung und des Segens. „Und selig bist du, die du geglaubt hast!“ (Lk 1,45a), preist Elisabeth sie selig. Und wir? Glauben wir? Was glauben wir – nach einem Anschlag wie in Magdeburg? Wir schauen uns um in der Welt – und diese Welt lehrt uns das Fürchten. Gewalt und Unrecht greifen Platz. Kriege tobten. Eine Katastrophe scheint auf die nächste zu folgen, manche Demokratie wählt sich selbst ab, Hetze und Lüge werden schamlos verbreitet. - Maria erinnert sich der Worte der Heiligen Schrift, die von Gottes Heilshandeln zeugen. Uns sind die selben Worte gegeben wie Maria, die selben Zeugnisse von Gottes Barmherzigkeit, von seinem Trost und seiner Hilfe. Erinnern wir sie? Glauben wir, wenn Jesaja in Gottes

Auftrag das Licht der Welt, den Friedefürst verheißt? (Jes 9, 1-6) Maria erinnert und glaubt die Zeugnisse der Heiligen Schrift. Ihr Glaube führt sie zum Lobe Gottes – allen Widrigkeiten ihrer Zeit zum Trotz. Sie glaubt der Schrift, glaubt dem Engel, glaubt damit Gott und bekennt und lobt ihn als ihren Heiland. Das hat ihr Leben nicht leichter gemacht. Aber sie weiß Gott an ihrer Seite. Gott verheißt uns in Christus: „ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Mt 28,20b) und spricht uns in der Taufe zu: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ (Jes 43,1) Darauf dürfen wir trauen, Gottes Wort glauben, „denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist vom Herrn.“ (Lk 1,45b)

Zum Lesen: LukasEvangelium Kapitel 1, Verse 39-56

Gebet: Herr Jesus Christus, wir befehlen dir an, die Opfer des Attentats in Magdeburg. Die Toten führe heim zu dir, der Verletzten erbarme dich, den Angehörigen sei Trost und Halt. Die Einsatzkräfte lass nicht zerbrechen an dem Erlebten. Herr, gib Frieden unserer Welt im Großen und im Kleinen. Wehre Hass und Hetze, Lüge und Verleumdung. Komm, Friedefürst, Licht der Welt, scheine in unsere Finsternis. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 7, 1-7

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*